

Werdegang

Professor Schneider wurde 1955 in Erlangen geboren und studierte zwischen 1973 und 1978 Mathematik und Physik (Diplom und Lehramt) an der Universität Erlangen und von 1978-1979 an der Universität Oxford (M.Sc.). Nach der Promotion im Jahre 1981 in Essen folgte 1989 die Habilitation in Mathematik, ebenfalls in Essen. Von 1980 bis 1992 war er wissenschaftlicher Assistent bzw. Hochschulassistent an der Universität Essen und ab 1989 mit der Leitung der Datenverarbeitung am neugegründeten Institut für Experimentelle Mathematik betraut. In diesen Zeitraum fielen auch mehrere längere Auslandsaufenthalte in Sydney (1985-1986, ein Jahr) und Zürich (1987, 6 Monate) sowie am Virginia Tech und im IBM T.J. Watson Research Laboratory. 1992 folgte eine Lehrstuhlvertretung in Paderborn, anschließend ein Ruf an die Universität Karlsruhe auf eine C3-Professur für Dezentrale Systeme, zugleich stellvertretender Leiter des Universitätsrechenzentrums. 1997 wurde er zum Geschäftsführer der Gesellschaft für Wissenschaftliche Datenverarbeitung in Göttingen, dem gemeinsamen Rechenzentrum der Universität Göttingen und der Max-Planck-Gesellschaft, und 1999 auf eine C4-Professur für Praktische Informatik an der Universität Göttingen berufen. Seit 2002 ist er in Freiburg. Von 10/2003 bis 03/2008 war er Prorektor für Wissenstransfer und Kommunikationssysteme an der Albert-Ludwig-Universität.

Das Arbeitsgebiet "Kommunikationssysteme" beinhaltet die Entwicklung von Software, damit die unterschiedlichsten Geräte, vom Großrechner bis hin zum Personal Digital Assistant möglichst einfach von Benutzern in das tägliche Leben integriert werden können. Ferner werden Fragen der funktionalen Langzeitarchivierung erforscht, um eine Überlieferung unseres digitalen Kulturgedächtnisses zu ermöglichen.

Prof. Schneider ist in verschiedenen Gremien aktiv, insbesondere arbeitet er als Experte in Internetfragen im Verwaltungsrat des Deutschen Forschungsnetzes sowie in dessen Ausschuss für Recht und Sicherheit.